

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **38 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Steigender Anteil der Mieten an den Lebenshaltungskosten

In seiner Antwort auf eine Anregung, in der der Stadtrat von Zürich ersucht wurde, in künftigen Bauprogrammen auch den Bau von Wohnungen im allgemeinen und freitragenden System aufzunehmen, stellte der Stadtrat fest:

Wenn man von der Forderung ausgeht, daß die Ausgaben für Wohnungsmiete nicht mehr als 20 bis 25 Prozent des Einkommens ausmachen sollen, bewirkt für die arbeitende Bevölkerung mit bescheidenem Einkommen die heutige Lage auf dem Wohnungsmarkt ein starkes progressives Steigen der Mietanteile an den Lebenshaltungskosten.

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, liegen die Anteile der Ausgaben für Mieten, bezogen auf das Einkommen, heute beträchtlich über dem, was bisher als normaler Durchschnitt betrachtet wurde.

Anteil der Ausgaben für Miete, bezogen auf Einkommen von 9900 Fr.

Woh- nungs- größe	Genoss'schaften Mietpreise 1961 ¹ soz./allgem. Wohnungs- bau	Kommuna- le Wohn- ungen 1961 ¹ (in Fr.)	Durchschnitt ² aller Mieten 1951	1961
2 Z.	1500	1800	1336	1825
3 Z.	1800	2150	1455	1955
	(rund 18-36%)	(rund 22-43%)	(rund 16-30%)	
4 Z.	2000	2750	1750	2300

¹ Durchschnittswerte.

² Jahresmietpreis von Wohnungen mit Bad, Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 1960, Seite 266.

Geht man davon aus, daß bei den natürlichen Personen jene Steuerpflichtigen mit Reineinkommen zwischen 5000 bis 9900 Franken den Hauptteil der gesamten Steuerpflichtigen ausmachen (1959 = 37,8 Prozent), und setzt man diese beiden Einkommensgrenzen in Verbindung zu den oben angeführten Mietzinsen, so ergeben sich die in den Klammern angeführten Anteilprozente der Mietausgaben am Reineinkommen.

Rückgang im Wohnungsbau des Kantons Zürich

Im Jahre 1962 sind im Kanton Zürich 9956 Wohnungen erstellt worden. Damit blieb die Produktion zwar um 12 Prozent hinter dem Rekordresultat des Vorjahres zurück, übertraf aber das Jahresmittel 1956/61 noch immer um 1565 Wohnungen.

In der Stadt Zürich entstanden im Berichtsjahr 2046 Wohnungen. Am Kantonstotal gemessen sind dies nur noch 21 Prozent. Der Rückgang der Wohnungsproduktion gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 200 Wohnungen oder 10 Prozent. Die Stadt Winterthur ist mit 765 Wohnungen oder mit 8 Prozent beteiligt. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt hier die Abnahme 217 Wohnungen oder 22 Prozent. Auf das übrige Kantonsgebiet entfallen 7145 Wohnungen oder volle 71 Prozent aller im Jahr 1962 im Kanton Zürich gebauten Wohnungen. Doch ergab sich auch für dieses Gebiet eine Abnahme der Bautätigkeit, und zwar um mehr als 900 Wohnungen oder um 11 Prozent.

Der Kredit für die Überbauung des Lochergutes in Zürich genehmigt

Mit überraschend starkem Mehr genehmigten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich einen Kredit von 23,8 Millionen Franken für die Überbauung des Lochergutes im Quartier Hard in Zürich. In einer Hochbaugruppe sollen 351 Wohnungen sowie Ladenlokale, Garagen, ein Kindergarten, Freizeiträume und ein Luftschutzbunker erstellt werden.

Starker Rückgang der Wohnbautätigkeit in Bern

In der Stadt Bern beschränkte sich 1962 der Gesamtzugang an Wohnungen auf 678 gegenüber 1326 im Vorjahr und 1196 im Zehnjahresmittel 1953/62. Das stellt eine Schrumpfung von 49 beziehungsweise 43 Prozent, gemessen an diesen beiden Vergleichsperioden dar.

Neubauwohnungen allein wurden bloß 649 bezugsbereit, so daß hier der Rückfall gegenüber 1961, als 1319 neue Logis entstanden, sogar 51 Prozent und im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1953 bis 1962 (1175) 45 Prozent beträgt.

Hamburg: 13542 Menschen noch in Wohnlagern

In Hamburg sind immer noch 13542 Menschen in Wohnlagern untergebracht, erklärte Sozialsenator Weiß in der Hamburger Bürgerschaft. Weiß korrigierte dabei den Bericht des Rechnungshofes, in dem es heißt, daß viele Bewohner von Wohnlagern die angebotenen Wohnungen nicht angenommen hätten. Das treffe nur auf 0,2 Prozent der Fälle zu. Wohnungen, die wegen zu hoher Mieten abgelehnt wurden, werden oft von Wohnungsgesellschaften übernommen, die im Austausch dafür miethilligere Wohnungen für Lagerbewohner zur Verfügung stellen.

1100 Wohnungsbaugenossenschaften in Polen

In Polen macht sich eine starke Aufwärtsbewegung des Genossenschaftswesens im Wohnungsbau bemerkbar. Es gibt dort bereits über 1100 Wohnbaugenossenschaften mit rund 185 000 Mitgliedern. Die Wohnbaugenossenschaften haben sich in den mittleren und kleinen Städten in den letzten Jahren besonders stark entwickelt.

Bis zum Jahre 1965, dem Auslaufjahr des Fünfjahrplanes, wollen die polnischen Wohnbaugenossenschaften 130 000 Wohnungen jährlich fertigstellen. Durch die Zusammenfassung in größeren Bauvorhaben hofft man, die Baukosten um 8 Prozent senken zu können.

Die polnischen Wohnbaugenossenschaften unterhalten ein eigenes Planungsbüro, das in allen größeren Provinzstädten eigene Abteilungen mit rund 100 Fachkräften unterhält.

HCH. KORADI + CO

Zürich 3/55 Birmensdorferstr. 272 Tel. 33 75 00

Ausführung von Eisenbeton-, Maurer-, Verputz- und Kanalisationsarbeiten
Neu- und Umbauten und Renovationen

Baugeschäft